

M4 Kurzfassung

Ergebnisse und Erfahrungswerte der Profiling- und Mentoringaktivitäten

In der M4-Projektphase testeten zwei Universitäten des Projektkonsortiums, die Universität von Pannonien und die Wirtschaftsuniversität Breslau, das Profiling-Tool in der Praxis und implementierten die Ergebnisse im laufenden und darauffolgenden Semester. Beide Universitäten boten für jene Studierende, die an den spezifischen „LELLE-Kursen“ teilnahmen, individuelle Coaching-Einheiten an. Die Ergebnisse der beiden Semester sind auf den nachstehenden Seiten näher erläutert.

1. Universität von Pannonien

Ergebnisse

Von der Universität von Pannonien (UP) wurde das Profiling-Tool während der beiden Semester des Studienjahres 2016/17 getestet.

Im ersten Semester wurde eine Lehrveranstaltung (Wirtschaftskommunikation) mit fünf Modulen ausgewählt, wobei alle fünf Module von unterschiedlichen Lehrenden durchgeführt wurden. Die ersten Input-Tests wurden zu Beginn der praktischen Module im Oktober initiiert und derselbe Test im Januar, als alle Module bereits abgeschlossen waren, erneut durchgeführt (Module 2). Insgesamt füllten 54 Studierende im ersten Studienjahr den Fragebogen aus.

Im zweiten Semester wurde der Ansatz verändert. Studierende im zweiten und dritten Studienjahr wurden für die folgenden drei Lehrveranstaltungen ausgewählt: Corporate Responsibility, Hotelmanagement und Reisebüromanagement. Die erste Testung wurde zu Beginn des Sommersemesters im Februar durchgeführt und die zweite am Ende Semesters im Juni. Insgesamt nahmen 65 Studierende während des Sommersemesters an den Testungen teil.

Die Grafik auf der folgenden Seite illustriert die Ergebnisse der Testmessungen. Diese zeigen, dass in den meisten Teilbereichen der drei LELLE-Kernkompetenzen eine deutliche Entwicklung auftrat. Die am schwächsten ausgeprägten Fähigkeiten sind „Strategie/Training/Zeitmanagement“ und „Entscheidungen treffen und Lösungsmaßnahmen ergreifen“. Die am stärksten ausgeprägten Fähigkeiten sind gemäß dem Instrument „Reflektieren und Aufgaben selbstständig lösen“ und „durchsetzungsstarke und offe

2015-1-HU01-KA203-013619

Kommunikation“. In diesem Bereich wurde bei der letzten Testung ein Rückgang der Werte beobachtet. Im Kapitel „Erfahrungswerte“ wird dieses Ergebnis näher betrachtet.

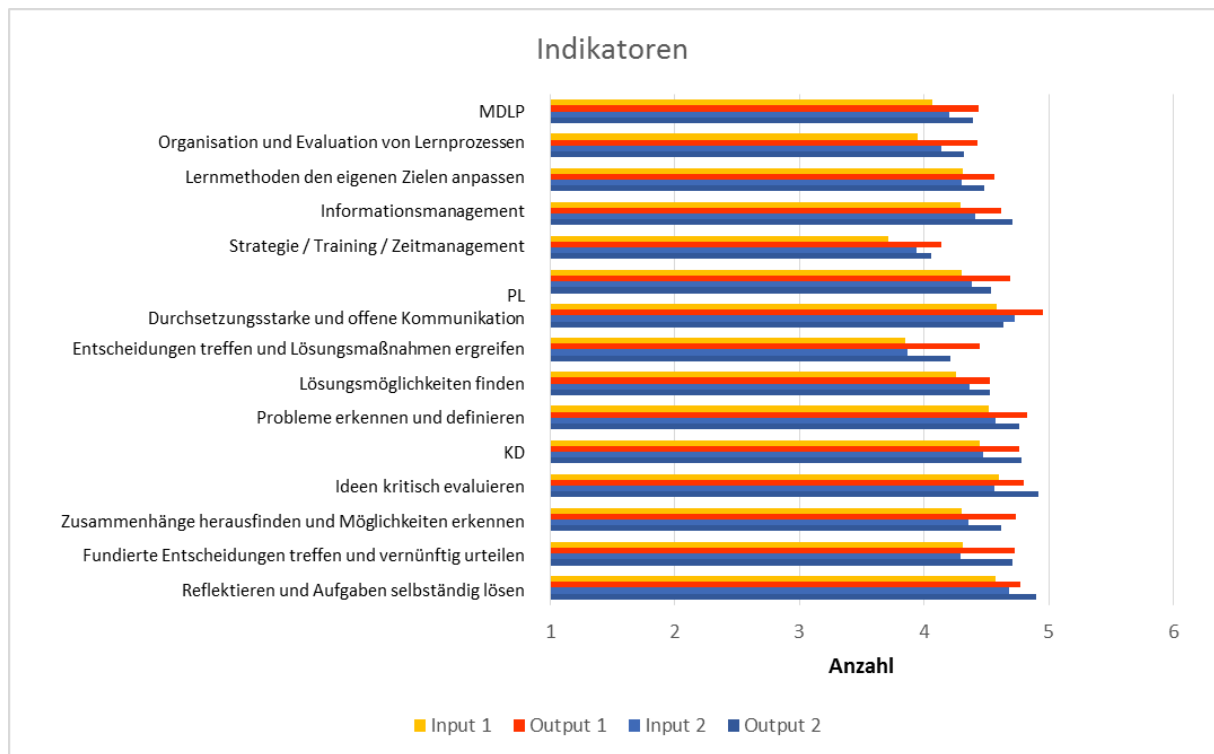


Abbildung 1: Indikatoren des Profiling-Tools an der Universität von Pannonien (MDLP: Management des eigenen Lernprozesses, PL: Problemlösen, KD: Kritisches Denken)

Erfahrungswerte und Einschränkungen

Wie anhand der Indikatoren ersichtlich wird, zeigt das Profiling-Tool einen konkreten Höchstwerteffekt, der dadurch entstanden sein könnte, dass die Studierenden im Durchschnitt nur begrenzte Kenntnisse in punkto Selbstbewertung aufweisen und daher unklar war, welche Elemente und Ausprägungsmerkmale die Indikatoren beinhalten. Der Fragebogen an sich enthält Erklärungen zu den Kompetenzen, die das Ausfüllen erleichtern, aber die eigene Wahrnehmung dieser kann sich hinsichtlich des individuellen Erfahrungsniveaus und der Selbsteinschätzung unterscheiden. Im Zuge der Lerneinheiten mit den Studierenden wurde festgestellt, dass die Erläuterung hinsichtlich der Kompetenzen und der Inhalte zu einem besseren Verständnis des eigenen Verhaltens beug. Von den drei Kernkompetenzen wurde „Management des eigenen Lernprozesses“ gewählt, da diese als

elementar für die Befähigung der Studierenden erachtet wird. Der leichte Rückgang in der zweiten Output-Erhebung bei den Antworten für den Indikator „durchsetzungsstarke und offene Kommunikation“ kann durch ein tieferes Verständnis der Qualifikationsanforderungen erklärt werden. Es ist zudem ein gutes Beispiel für den Höchstwerteffekt: Haben Studierende wenig Einblick in ihr eigenes Verhalten, geben sie oft höhere Bewertungen. Mit einer guten und detaillierten Information darüber, wie diese Kompetenzen in der Praxis konkret aussehen, kehrt sich dieser Effekt um. Somit ist die zweite Messung valider als der erste Durchgang. Daher sollten Studierende genau darüber informiert sein, was gemessen wird bei der Verwendung des Profiling-Tools. Darüber hinaus wurden Coaching-Einheiten für die Studierenden angeboten mit Fokus auf Handhabung des Portfolios. Dazu wurden Punkte-Rubriken für die Evaluation der Lehrveranstaltung verwendet, sodass die Studierenden ihre Entwicklung in den geprüften Teilgebieten während des Semesters nachvollziehen konnten. Die gewonnenen Erfahrungen waren erfolgreich, denn die Studierenden gaben an, sich nun mehr mit ihrem Lernprozess auseinander zu setzen. Zudem waren sie mit diesen Lehrveranstaltungen weitaus zufriedener als mit den anderen Lehrveranstaltungen, in denen das LELLE-Material nicht verwendet wurde. Diejenigen, die an den Coaching-Einheiten teilnahmen, waren zusätzlich motiviert, bewusst ihre eigene Lern- und Kompetenzentwicklung zu reflektieren.

2. Wirtschaftsuniversität Breslau

Ergebnisse

Von der Wirtschaftsuniversität Breslau (WUE) wurde das Profiling-Tool während der beiden Semester des Studienjahres 2016/17 getestet.

Im ersten Semester testeten insgesamt 34 Studierende der Hauptfächer Logistik, Management und eine Gruppe von Studierenden des Design Thinking Research Clubs das Profiling-Tool. Die Studierenden befanden sich jeweils im zweiten und dritten Studienjahr. Die Studierenden nahmen anschließend an verschiedenen Aktivitäten teil, die als neue Bestandteile des Curriculums eingeführt wurden und darauf abzielten, ihre Fähigkeiten in punkto „kritisches Denken“ und „Problemlösen“ zu verbessern.

Im zweiten Semester wurde der Ansatz verändert. Studierende aus verschiedenen Hauptfächern wurden gebeten, an dem Projekt teilzunehmen, wodurch Daten aus insgesamt 56 abgeschlossenen Fragebögen gesammelt werden konnten. Die Studierenden nahmen dabei an jeweils 2-stündigen geblockten Workshops teil, die auf die Verbesserung der Kernkompetenz „Managements des eigenen Lernprozesses“ abzielten.

2015-1-HU01-KA203-013619

Es ist anzumerken, dass im ersten und zweiten Semester auch viele weitere Studierende an den Aktivitäten teilnahmen, die mit der Durchführung der Übungen zu den drei Kernkompetenzen, die in LELLE identifiziert wurden, in Zusammenhang standen. Die Daten der folgenden Grafik beziehen sich jedoch nur auf die Studierenden, welche die Befragung mittels Profiling-Tool auch abschlossen.

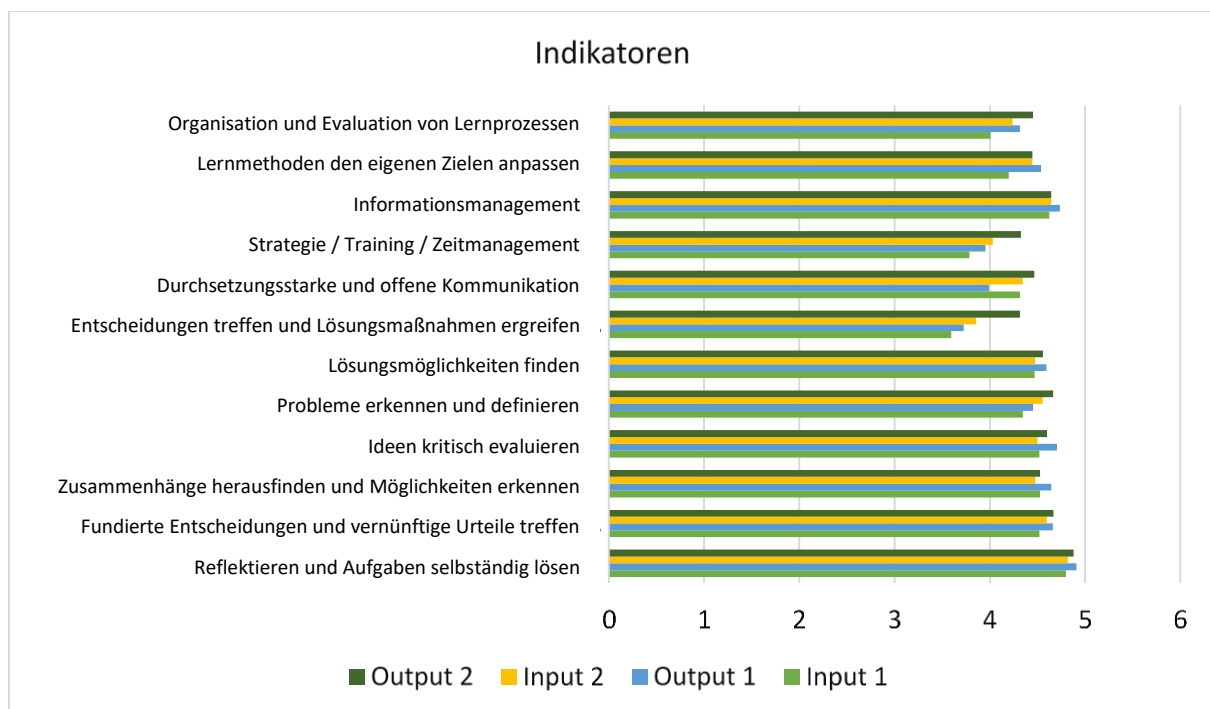


Abbildung 2: Indikatoren des Profiling-Instruments der Wirtschaftsuniversität Breslau

Erfahrungswerte und Einschränkungen

Wie in Abbildung 2 dargestellt, führen die Ergebnisse der Befragung aus beiden Semestern zur Schlussfolgerung, dass sich alle Kompetenzen nach der Durchführung von Aktivitäten des LELLE-Projekts im Allgemeinen verbesserten. Die polnischen Studierenden wurden davon in Kenntnis gesetzt, dass die Übungen getestet werden und, falls erfolgreich, sie auch in verschiedene Curricula eingeführt werden könnten. Es hätte jedoch auch sein können, dass die Studierenden einfach ein interessanter gestaltetes Curriculum anstreben und darum positivere Angaben am Ende des Semesters setzen, dass das oben genannte Ziel erreicht wird - so der Kommentar eines Studierenden. Jedoch wurden bei dieser Forschung qualitativen Daten nicht vordergründig erhoben.

Es ist zu betonen, dass viele Studierende den Fragebogen in sehr kurzer Zeit ausfüllten (im ersten Semester benötigten 28 von 34 Studierenden weniger als 10 Minuten, um alle 48 Fragen zu beantworten und die Einleitungsseite zu lesen). Angesprochen auf die Frage nach ihren Antworten erwiderten einige Studierende, dass die Skala für sie nicht eindeutig dargestellt ist. Zum Beispiel hatten sie Schwierigkeiten, den Unterschied zwischen Grad 4 und 5 auf der Skala in Bezug auf bestimmte Fragen zu beschreiben. Insgesamt fand die Mehrheit der Studierenden die Fragen zu komplex und den Fragebogen zu lang. Daher besteht die Möglichkeit, dass ihre Antworten, vor allem gegen Ende des Fragebogens, zufällig gewählt sein könnten, um die Befragung schneller beenden zu können.

Es ist hervorzuheben, dass der Coaching-Prozess sehr hilfreich war, vor allem hinsichtlich der Selbstbewertung und des Verständnisses von bestimmten Kompetenzen. Darüber hinaus war ein sichtbarer Fortschritt von den Studierenden, die den Coaching-Prozess nach dem Semester abgeschlossen hatten, zu erkennen.

Es ist daher zu empfehlen, dass für zukünftige Forschungen qualitative Forschungsmethoden bei der Festlegung von Qualifikationsniveaus für unterschiedliche Studierende einbezogen werden sollten. Auf diese Weise lassen sich Ergebnisse in der Regel besser erklären.

In Zukunft könnte es für diese Forschungen von Vorteil sein, eine 360° Evaluierung der Studierenden durchzuführen und ihre Ergebnisse nicht nur auf ein Selbstbewertungsinstrument (wie etwa das Profiling-Tool) zu stützen.

Zusammenfassung

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Profiling-Tool, das in die Lehrpläne integriert wurde, für die Bewertung des Fortschritts der Kompetenzen von Studierenden in punkto „kritisches Denken“ und „Problemlösen“ geeignet ist. Darüber hinaus wurde eine Verbesserung aller Kompetenzen nach der Durchführung von Aktivitäten des LELLE-Projekts festgestellt, wie anhand der Ergebnisse dargestellt in beiden Grafiken, ersichtlich wird. Es ist zu betonen, dass eine deutliche Verbesserung der Teilkompetenzen erreicht werden konnte, wenn die Studierenden zusätzlich die angebotenen Coaching-Einheiten in Anspruch nahmen und den Beratungsprozess abschließen. Das LELLE Profiling-Tool und die Verfahren sind hervorragende Instrumente, um Qualifikationsdefizite bei derzeitigen AbsolventInnen zu überbrücken und die drei Kernkompetenzen in bestehende Hochschullehrpläne zu integrieren.